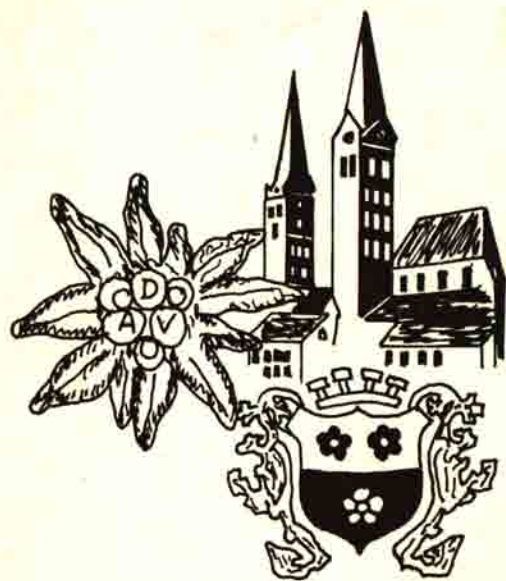


10 Jahre
Sektion Moosburg
1961 - 1971



Deutscher Alpenverein

E

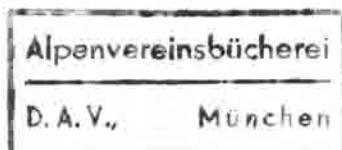
727

Anläßlich des 10jährigen Bestehens
der Sektion Moosburg des DAV
und der 1200-Jahr-Feier der Stadt Moosburg
überreichen wir Ihnen diese kleine Festschrift.

Mit Grüßen an Ihre Sektion
verbleiben wir mit Bergsteigergruß

DAV Sektion Moosburg e.V.

8 E 727



72 325

Grußwort des Deutschen Alpenvereins

Als begeisterte Bergsteiger sich im Jahre 1961 zur Gründung einer Sektion Moosburg des Deutschen Alpenvereins zusammenfanden, hat der Hauptausschuß unseres Vereins diese Absicht begrüßt und unterstützt; entstand hier doch ein neuer Stützpunkt des Alpenvereins im unteren Isartal. Die Zahl der in der Gründungsversammlung anwesenden 95 Mitglieder hat sich im ersten Jahrzehnt des Lebens der Sektion Moosburg mehr als verdoppelt und beweist damit sowohl die Notwendigkeit dieser Gründung wie auch eine vielfältige Tätigkeit der Sektion, die ihren Mitgliedern ein mannigfaches bergsteigerisches, skiläuferisches und kulturelles Programm bietet.

Haupt- und Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins beglückwünschen die Sektion Moosburg zu dieser erfreulichen Entwicklung, die eine gute Zukunft der Sektion gewährleistet. Wir wünschen weitere schöne Erfolge!

Heinrich FRANK
Vorsitzender
des Verwaltungsausschusses

Dr. Karl ERHARDT
Hauptgeschäftsführer

Grußwort des Bürgermeisters

Die Alpenvereins-Sektion Moosburg e.V. kann heuer auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken.

Neben gutgeführten Gruppenwanderungen in den Bergen wurde besonders der alpine Wintersport durch intensive Vorbereitung und Organisation gefördert und damit einer breiten Schicht die Möglichkeit zur persönlichen sportlichen Betätigung geboten.

Ganz besondere Anerkennung gebührt daneben der rührigen Jugendarbeit der Sektion.

Mit dem besten Dank an die Vereinsführung für die geleistete Arbeit verbinde ich die besten Wünsche für weitere erfolgreiche Jahre.

Moosburg, im November 1971

Oskar HERTEL
1. Bürgermeister

Grußwort des 1. Vorsitzenden

Liebe Bergfreunde!

Die Sektion Moosburg des DAV feiert in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen.

Die Bergfreunde, die im Jahre 1961 die Gründung und somit das Fundament der DAV-Sektion Moosburg geprägt haben, hatten mit ihrem selbstlosen Einsatz und mit großer Anstrengung die Ideale des Deutschen Alpenvereins verantwortungsbewußt vertreten. Die Bergkameradschaft und der Idealismus gaben ihnen die Kraft für große Ziele und Aufgaben.

An dieser Stelle möchte ich allen Bergkameraden Dank sagen; besonderer Dank gilt meinem Vorgänger Herrn Georg Lang, der in den ersten 5 Vereinsjahren vorbildliche Aufbauarbeit leistete. Heute können wir Rückschau halten und mit Befriedigung feststellen, daß die zehnjährige aktive Vereinsarbeit in kultureller und sportlicher Hinsicht ihre Früchte getragen hat. Gleichzeitig wollen wir in die Zukunft schauen und bestrebt sein, das Erreichte weiter auszubauen.

Möge der Herrgott allen Bergfreunden, besonders den ehrenamtlichen Funktionären des DAV die Kraft geben, die alpine Idee und die Liebe zu unseren Bergen in unserer Jugend weiter zu verpflanzen.

Ich hoffe und wünsche, daß uns die Berge in ihrer natürlichen Schönheit und in Frieden erhalten bleiben.

Berg Heil!

Xaver ELFINGER
1. Vorsitzender

10 Jahre Rückschau

Scherz mit unerwartetem Ausgang

An der Gründungsversammlung der Sektion Moosburg des DAV nahmen 95 Personen teil. In einer mustergültig durchgeführten Wahl wurden Georg Lang zum 1. Vorsitzenden und Franz Straubinger zum 2. Vorsitzenden gewählt, beide mit überwältigender Stimmenmehrheit.

Vor der Wahl gaben die Bergkameraden Aschenbrenner, Lang und Straubinger einen kleinen Rückblick auf die Entstehung der Sektion, deren Zustandekommen innerhalb einer sehr kurzen Zeit alle Erwartungen übertroffen hat.

Der erste Anstoß ging von einem mysteriösen Brief aus, der an Karl Aschenbrenner gerichtet war. In ihm wurde dieser gebeten, sich der Moosburger Bergfreunde anzunehmen und sie dem Alpenverein zuzuführen.

Dieses Schreiben stammte jedoch in Wirklichkeit gar nicht von der Geschäftsstelle des Deutschen Alpenvereins in München, wie angegeben, sondern irgendjemand, der sich auch bis heute noch nicht verraten hat, hatte sich einen Scherz erlaubt.

Deshalb wartete damals die kleine Schar von Idealisten auch vergeblich im Gasthaus Hirschenwirt auf die beiden Herren vom Alpenverein, die laut Brief, zu einem Aufklärungsvortrag kommen wollten.

Erst durch einen Vortrag des Freisinger Sektionsvorsitzenden, Prof. Andersen, wurde die Verbindung mit dem Alpenverein hergestellt.

Ein Vierteljahr Schwerarbeit

Am Tage der Gründung hatten sich bereits 110 Personen bereit erklärt, in die Sektion einzutreten. Dazwischen lag freilich ein reges Vierteljahr, in dem kaum eine Woche verging, in der nicht ein Lichtbildervortrag oder eine Filmvorführung stattfand. Auch zwei gemeinsame Bergfahrten wurden noch im Herbst durchgeführt. Diese Aktivität, und die unbestreitbare Tatsache, daß in Moosburg ein wirkliches Bedürfnis für eine derartige Gemeinschaft besteht, führten schneller als erwartet zur Gründung einer eigenen Sektion, die nun an die Stelle der provisorischen Interessengemeinschaft „Bergfreunde Moosburg“ trat.

Auch im Winter ein volles Programm

Nach der Gründung am 16. November 1961 stand bereits der erste Skiwinter vor der Tür. Anfang Januar 1962 fand im Moosburger Skigelände Hanslmühle – etwa 6 km nördlich der Stadt am Rande der Hallertau gelegener Nordhang – bei idealen Schnee-Verhältnissen der erste Skikurs mit etwa 50 Teilnehmern aller Altersklassen statt.

Geleitet wurde der Kurs vom Vorsitzenden Lang, dem Leiter der Sparte Skilauf, Josef Bielmeier und von Ferdinand Stemmer. Seither trafen sich die Freunde der weißen Jahreszeit jedes Wochenende am Übungshang, wo sie unter der Anleitung der genannten Herren gute Fortschritte erzielten.

Nach Erstellung einer provisorischen Flutlichtanlage konnte dort sogar nach Einbruch der Dunkelheit noch Ski gefahren werden.

An einem Sonntag im Februar fand dann schließlich die 1. Moosburger Skistadtmeisterschaft statt. Damit trat die Sektion zum erstenmal auch als Veranstalter eines sportlichen Wettkampfes auf, nachdem sie bereits aus dem gesellschaftlichen Leben Moosburgs nicht mehr wegzudenken war.

In den ersten Jahren fanden die Meisterschaften auf dem Gelände der Hanslmühle und auf der Rusel im Bayerischen Wald statt. Dann genügten diese Hänge nicht mehr den Anforderungen, man brauchte längere und schwierigere Abfahrtsstrecken. So war dann der Hang bei der Maxlraineralm im Spitzinggebiet unsere Rennstrecke. In den letzten zwei Jahren waren unsere Meisterschaften am Geigelstein bei Schleching.

Für die Schüler von 6 bis 14 Jahren findet ebenfalls ein Wettkampf statt, die Jugendstadtskimeisterschaft. Der Austragungsort dafür ist in der Regel die Hanslmühle, nur bei akutem Schneemangel weichen wir in den Bayerischen Wald aus.

Außer den Meisterschaften veranstalteten wir auch andere Wettbewerbe, die nicht einen ausgesprochen streng-sportlichen Charakter hatten, sondern mehr der Geselligkeit dienten. Wir erinnern an den „ER + SIE - Wettbewerb“ und an Nachttorläufe unter Flutlicht.

In unregelmäßigen Abständen, je nach Schneelage, trafen wir uns am Faschingssonntag auf der Hanslmühle zu einem zünftigen Skifasching, bei dem auch oft das Moosburger Prinzenpaar mit Gefolge auftauchte. Wir können uns natürlich nicht mit dem Fasching auf der Firstalm messen, aber lustig ging es auf jeden Fall auch bei uns immer zu.

In den letzten Monaten vor dem Wintereinbruch findet alljährlich die beliebte Skigymnastik statt, die immer sehr gut besucht ist.

Während des Winterhalbjahres finden regelmäßig Vorträge statt.

Bei fast allen Volksfest- und Faschingsumzügen der Stadt hat die Sektion ebenfalls einen Festwagen gestellt. Während wir beim Volksfestumzug meist alpine Motive zur Schau stellten, haben wir beim Faschingszug hauptsächlich die örtlichen Belange aufs Korn genommen.

Alle Jahre am Ostermontag machen wir eine kleine Wanderung durch die Isarauen nach Hangenham, einem idyllisch gelegenen Ort in der Nähe Freising's hoch über dem Isartal.

Da wir eine alpennahe Sektion sind, war es uns in den vergangenen 10 Jahren immer möglich, Tagesfahrten für allgemeine Touren durchzuführen. Im Frühjahr wurde ein Sommerprogramm ausgearbeitet, mit durchschnittlich einer Fahrt pro Monat. In der Regel stiegen wir auf Berge zwischen 1500 und 2500 m in den bayerischen Alpen sowie im Bayerischen Wald. Einige Touren führten uns auch über die österreichische Grenze, vor allem ins Kaisergebirge, ins Rofan, ja fast bis nach Innsbruck (Kellerjoch). Wenn wir uns schwierigere und zeitlich längere Touren vorgenommen hatten, dann fuhren wir für 2 oder 3 Tage.

Bei der Fahrt am 5. August 1962 zur Westlichen Karwendelspitze konnte Vorstand Lang bereits das 200. Mitglied begrüßen. Daß sich in einem knappen Jahr so viele der Sektion anschlossen, ist nicht zuletzt auch das Verdienst des damaligen Redakteurs der „Moosburger Zeitung“, Helmut Schönstein, der unsere Berichte stets wohlwollend behandelte und an geeigneter Stelle in der Zeitung abdrucken ließ. Ihm gilt unser Dank ganz besonders. Gedankt sei aber auch den Männern der „Ersten Stunde“ unter Führung von Georg Lang, die wirklich pausenlos im Einsatz waren und sehr, sehr viel Zeit opferten, um die alpine Sache in Moosburg populär zu machen.

Bisherige Vorstands- und Ausschußmitglieder



1. Vorsitzender:	Georg Lang Xaver Elfinger	1961–1966 seit 1966
2. Vorsitzender:	Franz Straubinger Georg Goldes	1961–1962 seit 1962
1. Schatzmeister:	Werner Fleder Erika Beer Erwin Kraus	1961–1963 1963–1967 seit 1967
2. Schatzmeister:	Konrad Bauer Elisabeth Liebl Erna Gerstmayr	1961–1963 1963–1964 seit 1964
1. Schriftführer:	Elisabeth Liebl Erich Schätzl Lorenz Gabriel	1961–1962 1962–1969 seit 1969
2. Schriftführer:	Wilhelmine Fruhstorfer Rosa Kraus-Gerstmayr Lorenz Gabriel Josef Wimmer	1961–1964 1964–1968 1968–1969 seit 1969
Tourenleiter:	Michael Betzenbichler, Heinrich Drechsler, Walter Stock, Anton Tippner, Jakob Hilz, Hans Rottmeier, Heinz Wanderer, Adolf Häring, Hans Dormeier, Mathias Bauer, Josef Kaiser, Georg Lang	

Skireferent:	Josef Bielmeier, Ferdinand Stemmer, Xaver Elfinger, Max Hadersdorfer, Peter Wagner
Jugendleiter:	Josef Steinlechner, Erich Schiffli, Herbert Kollmannsberger, Erich Heinz, Georg Stanglmaier, Peter Wagner, Max Hadersdorfer
Vortragswart:	Werner Fleder, Hermann Wolf, Leo Jaschik
Rechnungsprüfer:	Konrad Bauer, Georg Stemmer, Werner Fleder, Gerhard Betzenbichler
Ausschußmitglieder:	Georg Bauer, Franz Braun, Jakob Hilz, H. H. Ernst Mayer, Xaver Elfinger, Hildegard Held, Gustav Hejl, Paul Kratzer, Adolf Peschler, Heinrich Drechsler, H. H. Stephan Pichler, Oskar Kroll, Hans Rottmeier, Erika Beer, Werner Fleder, Anton Tippner, Walter Stock, Adolf Häring, Dr. Anton Wirzmüller, Michael Seidl, Erich Schiffli, Peter Wagner, Erwin Kraus, Erich Heinz, Hans Gerlspeck, Georg Lang, Elfriede Sellmair, Georg Stemmer, Gottfried Weiß, Georg Stanglmaier, Georg Burghart, Erich Schätzl, Franz Binn

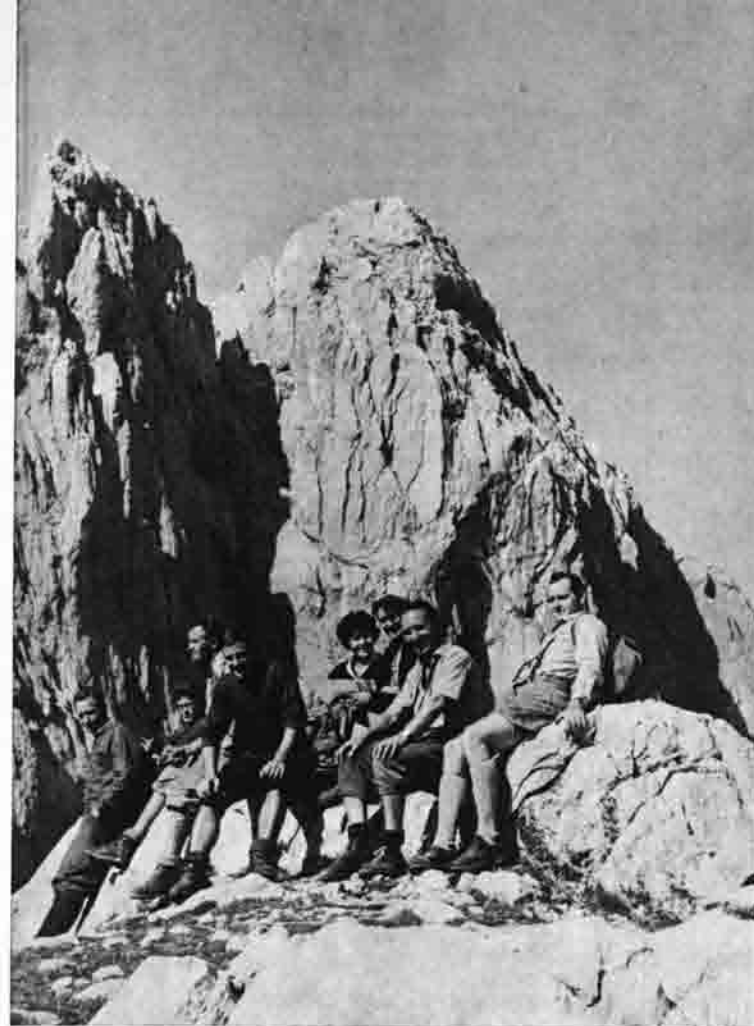
Gründungsmitglieder unserer Sektion

Aschenbrenner Ludmilla	Erlebach Hubert
Adam Ekkehard	Engel Max
Aschenbrenner Karl	Engel Alfred
Adam Erich	Fruhstorfer Franz Xaver
Auer Xaver	Fruhstorfer Wilhelmine
Braun Franz	Fraunhofer Ernst
Brändle Rolf	Fraunhofer Ferdinand
Burger Hans	Goldes Georg
Brummer Georg	Gabriel Lorenz
Bielmeier Josef	Gabriel Eduard
Beer Erika	Gerstmayr Rosa
Betzenbichler Christa	Gutbier Roland
Betzenbichler Michael	Gassauer Helga
Betzenbichler Gerhard	Götschl Christa
Bauer Konrad	Hejl Gustav
Benker Viktoria	Hilz Jakob
Birnkammer Josef	Held Hildegard
Braun Franz	Hofer Rudolf
Bauer Georg	Hage Gerhard
Bauer Elisabeth	Häring Adolf
Drechsler Margarethe	Häring Elfriede
Drechsler Heinrich	Heinz Erich
Drechsler Friedrich	Huber Josef
Drechsler Peter	Hendorfer Max
Eder Josef	Häfele Hildegard
Eibner Gabriele	Igl Johann
Elfinger Franz	Köglmeier Josef †
Elfinger Xaver	Kirschner Ernst
Elfinger Anna	Kirschner Elfriede

Kratzer Paul
 Kraaz Albert †
 Klökl Maria
 Klökl Peter
 Liebl Elisabeth
 Lang Marianne
 Lang Georg
 Loibl Rudolf
 Lacknermeier Theodor
 Mitz Wolfgang
 Maier Gertraud
 Menz Philipp
 Markowitz Karl
 Mayer Ernst
 Neumayr Käthe
 Ott Engelbert
 Offenberger Alfred
 Ossner Helene
 Obermeier Josef
 Peschler Adolf
 Peschler Maria
 Peschler Rudolf
 Pichler Stephan
 Pfaffinger Sebastian
 Plötz Georg
 Porsche Alfred
 Porsche Ingelore
 Rottmeier Hans
 Rechenmacher Gabriele
 Sellmayr Elfriede

Schätzl Erich
 Schröcker Anton
 Schönstein Helmut
 Schicker Josef
 Schicker Charlotte
 Schönstein Irmgard
 Schiffl Erich
 Schröcker Alfred
 Schwaiger Alto
 Scheibelhuber Max
 Sieber Konrad
 Stemmer Georg
 Stemmer Helene
 Straubinger Fritz
 Straubinger Franz
 Straubinger Greta
 Stemmer Ferdinand
 Stanglmaier Johann
 Stadler Alois
 Stadler Konrad
 Stock Walter
 Steigenberger Maria
 Tippner Anton
 Wackerbauer Ida
 Weinhöpl Othmar
 Willeit Karl
 Willeit Rudolf
 Weinzierl Hans
 Weindl Wilhelm
 Zaft Reinhard

*Den stillen Bergen eil' ich wieder zu,
 daß in das Herz mir kehrt die Ruh',
 erst wenn ihr Friede mich umfängt,
 weicht die Sehnsucht, dich mich so lang bedrängt.*



Allgemeine Bergfahrten

- 1961 Hintere Goinger Halt 2195 m
 Sonnenspitze 2414 m
- 1962 Großer Falkenstein / Bayerischer Wald 1312 m
 Risserkogel 1826 m, Plankenstein 1763 m
 Westliche Karwendelspitze 2385 m
 Lamsenspitze 2501 m
 Schneibstein – Große Reibn 2274 m, Hohes Brett 2341 m
 Großer Arber / Bayerischer Wald 1458 m
- 1963 Großer Osser / Bayerischer Wald 1293 m
 Roß- und Buchstein 1698 m
 Scheffauer 2111 m
 Schöttlkarspitze 2049 m
 Hochriß 2299 m
 Lusen / Bayerischer Wald 1313 m

- 1964 Herzogstand 1730 m, Heimgarten 1790 m
Taubenstein 1693 m
Kreuzeck 1652 m, Alpspitze 2526 m
Schneibstein 2274 m
Schöttlkarspitze 2049 m
- 1965 Hinterer Tajakopf
Schärtenspitze 2150 m
Westliche Karwendelspitze 2385 m
Salzburger Hochthron 1853 m
Benediktenwand 1801 m, Brauneck 1555 m
- 1966 Pürschling 1566 m
Guffert 2196 m
Reiteralpe
Riffelspitze 2263 m
Brünstein 1620 m
Falkenstein / Bayerischer Wald 1312 m
- 1967 Baumgartenschneid 1449 m
Rofanspitze 2260 m
Pyramidenspitze 2000 m, Ellmauer Tor
Brunnensteinspitze 2180 m
Kaitersberg / Bayerischer Wald
- 1968 Jochberg 1567 m
Risserkogel, Plankenstein
Thaneller 2343 m
Wilder Kaiser / Steinerne Rinne
Pendlung 1563 m
- 1969 Blomberg 1237 m, Zwiesel 1348 m
Ammergau-Hochplatte 2082 m
Lachenspitze 2130 m
Steinernes Meer
Schöttlkarspitze 2049 m
Torscharte 1793 m, Torkopf 2013 m
- 1970 Zahmer Kaiser / Naunspitze / Petersköpfl
Aggenstein 1998 m
Reitherspitze 2373 m
Rachel / Bayerischer Wald 1453 m
- 1971 Breitenstein 1623 m
Kellerjoch 2344 m
Gehrenspitze 2164 m, Schneid 2000 m
Scheffauer 2111 m
Geigelstein 1808 m

Führungstouren

Sonnenspitze	Griechenlandfahrt Olymp und Berg Athos
Zugspitze Jubiläumsweg	Dreitortspitze
Glocknergruppe	Öztaler Wildspitze
Wiesbachhorn	Ortler
Reichenspitze	Olperer
Groß-Venediger	Dolomiten
Südfrankreich Calang	



EIN SOLIDER PARTNER

*bei der Durchführung
Ihrer Geldgeschäfte —*

die
HYPO-BANK

FILIALE MOOSBURG

HEINZ - Spedition -

Kühlhaus — Lagerung und
Müllabfuhr GmbH & Co. KG

8052 Moosburg a. d. Isar - Telefon 08761 / 391-393

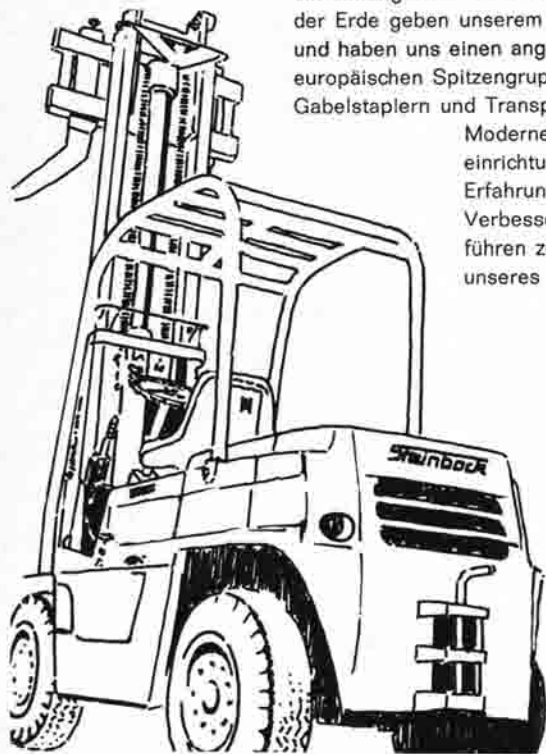
Ein führendes, modernes Unternehmen unter den Herstellern von Gabel- staplern und Hubwagen in Europa

40-jährige Erfahrung im Bau von Transportgeräten und ein umfangreicher Kundenkreis in mehr als 70 Ländern der Erde geben unserem Namen seinen guten Klang und haben uns einen angesehenen Platz in der europäischen Spitzengruppe der Hersteller von Gabelstaplern und Transportgeräten gesichert.

Moderne Anlagen, Prüf- und Testeinrichtungen sowie unsere weltweite Erfahrung tragen zur ständigen Verbesserung unserer Geräte bei und führen zur ständigen Erweiterung unseres Kundenkreises.

Ein erfahrener Service sorgt für die ständige Erhaltung der vollen Arbeitskraft unserer Erzeugnisse. Unser sehr breites Produktionsprogramm bietet unseren Kunden weitere Möglichkeiten zur optimalen Lösung ihrer Transportprobleme.

Steinbock fertigt:
Gabelstapler (von 0,6—5 t)
mit Diesel-, Treibgas- und
Elektro-Antrieb. Elektro-
Geh-Geräte-Hubwagen und
Autoheber verschiedenster
Bauart, Werkstatt- und
Garagengeräte.
Elastik-Pendeltore.



Steinbock

98 56

Humusdünger **NETTOLIN**



- enthält alle Kernnährstoffe für ein gesundes Pflanzenwachstum,
- entspricht mit seinem Nährstoffgehalt ca. 18 kg handelsüblichem NPK-Gehalt in 50 kg,
- führt dem Boden aktiven und milden Humus zu,
- ersetzt die 10fache Menge Stallmist,
- ist gegenüber Fäkaliendüngern hygienisch einwandfrei,
- ist trocken und leicht streubar,
- lockert den Boden und erhöht damit seine wasserhaltende Kraft,
- erlaubt durch leichte und zeitsparende Anwendung eine **Volldüngung in einem Arbeitsgang.**

Düngefibel N 72.22 und Spezialprospekte sowie Bezugsquellennachweise kostenlos von der
SÜD-CHEMIE A.G. 8 München 2, Postfach 202240

Wir prüfen mit modernen
BOSCH-Test- und Prüfgeräten
schnell und fachmännisch
Zündung, Licht und Signale
Ihres Fahrzeugs. Störungen wer-
den selbstverständlich um-
gehend behoben.



**BOSCH
IM AUTO
GUTE
FAHRT!**



WALTER GREULEIN

Moosburg, Buchenlandstraße 22

Telefon 08761/2252

Die bekömmlichen und beliebten

Qualitätsbiere vom

Kirchhammer-Bräu

Gemütliche Lokale — Gute Küche — Eigener Parkplatz

MOOSBURG/Isar — Telefon 08761/2227



**STIEBEL
ELTRON**

wohlige Wärme

Heizungssorgen?

Wählen Sie doch einen STIEBEL ELTRON Wärmespeicher! Er tankt über Nacht billigen Nachtstrom und gibt ihn am Tag als wohlige Wärme wieder ab. Eine hygienische, schmutzfreie Methode, bei der es weder Rauch noch Abgase, keinen Ruß und keine Asche mehr gibt. Kommen Sie zu einer unverbindlichen Beratung zu mir.

Elektro-GREULEIN

8052 Moosburg/Isar

Auf dem Gries 7, Telefon 08761/2252

Seit 60 Jahren im Dienste der Energieversorgung



Hubschrauber-Transport von DRIESCHER-Schaltgeräten zur Hochgebirgs-Trafostation der Heilbronner Hütte, 2320 m, Verwall/Österreich



ELEKTROTECHNISCHE WERKE

FRITZ DRIESCHER & SÖHNE

MOOSBURG/ISAR · FREISING · HÖRGERTSHAUSEN · BADISCHL

Moosburg a. d. Isar

Moosburg a. d. Isar tritt als Benediktinerabteiot 769/771, durch die Teilnahme von Abt Reginbert an der Dingolfinger Synode, in das Licht der Geschichte. Bisher unabhängig, ging die königliche Reichsarbeit durch König Arnulf 895 in das rechtliche Eigentum des Bistums Freising über. Durch die verheerenden Ungarneinfälle war das Kloster in Verfall geraten und danach wieder in kleinem Umfang erneuert worden. Im Zuge einer allgemeinen Reform übergab Bischof Egilbert von Freising die klerikalen Baulichkeiten um 1023/1039 einer Gemeinschaft von Ordensbrüdern, ehe jene nach abermaliger Überformung zwischen 1140 und 1147 einer Kanonikerstiftung übertragen wurden.

Der bedeutende Verkehrsknotenpunkt vor dem nahen Isarübergang sowie die Bedürfnisse des Stifts und des ansässigen Adels brachten es mit sich, daß sich hier ab 1147 die verschiedensten Erwerbszweige niederließen und noch vor 1155 eine Zollstätte eingerichtet wurde. Dies führte wohl zur Marktrechtsverleihung und leitete so die städtische Entwicklung ein.

Das Stift als Wallfahrtsort – die Reliquien des hl. Kastulus waren schon vor 807 (808) hier – und die steigende Besiedlung erforderten schließlich den Neubau der heutigen Kastuluskirche, zu welcher mit Sicherheit Herzog Heinrich der Löwe, im Rahmen des hier Ende Januar 1171 stattgefundenen großen Landtags, den Grundstein legte. Dieses kunsthistorische Denkmal zeugt von der hohen Bedeutung Moosburgs als zentraler Ort des 12. Jahrhunderts.

Noch im gleichen Jahrzehnt kam der Edelfreie Konrad von Moosburg infolge Erbanfalls in den Grafenstand und wurde für ihn eine Grafschaft um Moosburg gebildet. Ein 1207 im Schloß ausgebrochener Brand griff auf die benachbarte Kastuluskirche über und zerstörte deren Dach- und Deckenkonstruktion. Etwas weiter südlich erbauten sich nun die Grafen ein neues Schloß (Teil des Amtsgerichtsgebäudes) und die Stiftskirche erhielt nach ihrer Wiederinstandsetzung 1212 ihre Weihe.

Das Moosburger Grafengeschlecht war 1281 im Mannesstamm erloschen. Dadurch fielen deren Lehen wieder zurück an die Lehensherren, darunter auch der Markt Moosburg, der 3 Jahre später in das niederbayerische Territorialherzogtum eingegliedert wurde.

1200 Jahre Vergangenheit

Moosburg erhielt nun bald das Recht, das Symbol der Grafen, die drei Rosen, im kommunalen Wappen zu führen. Schon 1313 als Stadt bezeugt, bekam sie 1331 den ersten Freiheitsbrief verliehen.

Anstelle der bisherigen Kirche St. Michael erhielten die Einwohner 1353 mit dem Bau der Johanniskirche eine neue Pfarrkirche. 1805 gingen die pfarrlichen Rechte auf die Kastuluskirche über.

1399 erlangte die Stadt das Sonderrecht, ihren Befestigungsgürtel vorzuschieben und mit Wall, Graben und Wehrmauern zu versehen, wobei die bisher ungeschützt vor der Stadt liegende Straße „Weingraben“ und der neue Stadtteil „Auf dem Gries“ mit einbezogen wurden.

Herzog Ludwig der Reiche legte 1468 den Grundstein zum gotischen Chorneubau der Kastulusstiftskirche, in welcher ein halbes Jahrhundert später der berühmte, 14 Meter hohe Hauptaltar von Hans Leinberger zur Aufstellung kam, womit der Höhepunkt des kirchlichen und kulturellen Lebens hier erreicht war. Es traf die Moosburger deshalb besonders hart, als das Stift 1599 nach Landshut verlegt wurde; waren doch die Chorherren die Mitbegründer des wirtschaftlichen Lebens.

Der 30jährige Krieg brachte nach mehrmaliger Besetzung und auch Brandschatzung eine wirtschaftliche und soziale Verelendung. Kaum von diesen Schrecken erholt, wurden die Bürger am 3. März 1702 von einem großen Stadtbrand betroffen, bei dem mehr als die Hälfte der Häuser in Schutt und Asche sanken. Weitere herbe Schicksale erlitt die Stadt im Spanischen und Österreichischen Erbfolgekrieg und durch die französischen Revolutionskriege, ehe Moosburg am 13. Juni 1865 von einem weiteren verheerenden Stadtbrand heimgesucht wurde. Deshalb zeigt sich das Stadtzentrum heute im Baugepräge des 19. Jahrhunderts.

Erst zu Beginn dieses Jahrhunderts kündete sich durch Industrieansiedlung ein neuer Aufschwung an. Nach dem 2. Weltkrieg, der Moosburg durch das Kriegsgefangenenlager in den Blickpunkt der ganzen Welt brachte, setzte ein steiler Aufstieg an. In gemeinsamer Arbeit entstanden moderne soziale und kulturelle Einrichtungen, die der heutigen Industriestadt zur Ehre gereichen.

Franz Heilmann

Werbe auch Du Mitglieder

für den

Deutschen Alpenverein!

SEKTION MOOSBURG



ETERNIT
FLIESEN
GARTENPLATTEN
GLASFASER
GLASBAUSTEINE
FENSTERBÄNKE

Hoch- und Tiefbau
Zimmerei - Baustoffe

Liefert prompt und sauber aus reichhaltigem Lager:

8052 Moosburg, Thalbacherstraße 30, Telefon 08761/2226

Ihr Miele-Fachhändler mit
werksgeschultem Kundendienst

Wir übernehmen
für sämtliche
Miele-Geräte
Aufstellung,
Anschluß, Betreuung
und Wartung!



ELEKTRO *Haring*
8052 Moosburg

Ob man im Sommer, auf die Berge steigt
oder im Winter im Pulverschnee herunterstäubt.
Für jeden Sport die richtige Ausrüstung führt



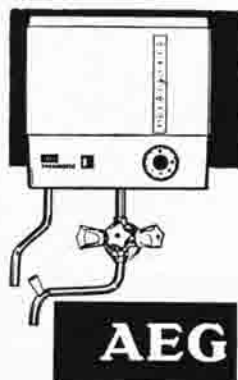
und Reisebüro

Sport-Heinz

Moosburg, Landshuterstr. 16

Telefon 590





ELEKTRO-MAYER

Elektro-Fachgeschäft
und Installation

8052 MOOSBURG
Landshuter Str. 9 · Tel. 8838



WOLFGANG LINDNER KG

- Fahrwerk-Service -
- Pneu-Spezialbetrieb -

8052 Moosburg - Thalbach 9
Telefon 08761/2389

8300 Landshut - Rennweg 30
Telefon 0871/22318

Sie fahren länger, besser, sicherer, wenn Sie rechtzeitig an **Fahrwerk, Lenkung und Reifen** denken!

Markenreifen:

Deutsche und internationale Spitzenfabrikate.

Runderneuerung:

Ein zweites Leben für Ihre Reifen.

Elektronische Meßanlage für die Fahrwerksgeometrie:

Prüfung und Einstellung von Spur, Sturz, Nachlauf.

Räder wuchten:

Stationär und elektronisch, zuverlässig, genau.

Monroe-Stoßdämpfer-Dienst:

Sicherheit durch 3-Stufen-Regulierung.

Autobus-Reisen



Paul Kratzer

MOOSBURG a. d. Isar

Telefon 08761 / 2256

Busse von
30—88 Sitzplätzen

Xaver Elfinger

Transporte und Lagerei

Auslieferungslager für Sauerstoff und Acetylen

Propangas und Verpackungsmaterial

8052 MOOSBURG/Isar — Telefon 08761 / 8822

Auto heißt Autobianchi!

Autobianchi hat für Sie das Auto nach Maß gebaut:



A 112

44 DIN-PS aus 896 ccm, Spitze über 135 km/h



A 111

70 DIN-PS aus 1438 ccm, Spitze über 155 km/h

Probefahrt jederzeit!

Seb. Schwarzkugler Vertragswerkstatt
Moosburg, Landshuter Str. 20



Wärmespeicher Anbauprogramm führend in der Elektroheizung

Beratung und Ausführung

Fa. FRANZ KRAUSE

Inh. Josef van Kempen

MOOSBURG, Tel. 2439

Sudetenlandstraße 28

Drogerie — Foto Franz Pöschl Moosburg

Kosmetik
Geschenkartikel
Kerzen
Parfümerie
Babynahrung
Babypflege
Drogen-Arzneimittel
Herrenkosmetik
und Rasierbedarf
Fotoapparate
Fotoartikel
Annahme von
Farb- und
Schwarzweiß-Fotos

Fachgerechte Bedienung
Teil-Selbstwahl — 3% Rabatt



Sonnenland MEXIKO

In ihrer Ausgabe vom 16. April 1968 brachte die „Moosburger Zeitung“ einen Bericht über einen Vortrag von Georg Lang. Darin hieß es unter anderem:

Mit dem Kapitel „Pyramiden-Zeugen einer großen Vergangenheit“ und einem Streifzug, der die mexikanische Landschaft und ihre Menschen behandelt, fand Lang genau die richtige Mischung, um sein Publikum zu fesseln. Um es vorweg zu nehmen, selbst seine einfachen Feststellungen waren so formuliert, daß die Spannung keinen Augenblick nachließ. Die Wahl, den Bildern oder dem Vortrag den Vorzug zu geben, ließ einem der Referent gar nicht, indem er nach dem Motto handelte: Höre und schaue, was ich in diesem wundervollen Land zwischen Pazifik und dem Golf von Mexiko alles unternommen, erlebt, bewundert und gedacht habe.

Da leuchtet die eisige Nordwand des 5442 m hohen Popocatepetl im letzten Licht des Januartages. — Der Kommentar des Referenten: „Das sind Bekenntnisse eines Alleingehers. Einsame Stunden, die Sternstunden eines Bergsteigers liegen hinter mir.“

Rastlos wie nie vorher bin ich die letzten Meter zum Gipfel gerannt und wie selten zuvor habe ich eines empfunden: Die Einsamkeit am Berg. Die Kriterien dieser Gipfelstunde waren Stille, Besinnung und viele Gedanken über 9000 km hinweg in die Heimat."

Im wohlaufgebauten Vortrag wechseln die Szenen. „Ein Blick von den Höhen der Sierra Madre del Sur hinunter auf die Bucht von Acapulco, der Perle am Pazifik, zeigte Amerikas mondänsten Badeort. Wir aber schauen auch hinter die glänzende Fassade, wo die Armut und die Apathie der Tropen leben. Die Boulevards münden hinein in das wilde Bergland von Guerrero, dessen einsame Bergdörfer uns Lichtjahre von der Zivilisation entfernt scheinen.“

Es folgte eine Reihe einmaliger Bilder von der Befestigung des 5282 m hohen Ixtacihuatl, einer 17stündigen Gewalttour.

Mit Aufnahmen von den bedeutendsten Kultstätten und Pyramiden führt der Vortragende im weiteren Verlauf durch die große Vergangenheit Mexikos. Seien es die Sonnen- und Mondpyramiden der Tempelstadt Tetihuacan, der Nischenpyramide von El Tajin oder die Steinfiguren des Tempels von Tula. „Wie uns diese Zeugen aus den Hochkulturen der Mayas, Tolteken und Azteken auch immer anmuten mögen, wo wurde nicht die Sonne, das Feuer oder das Wasser im Primitivstadium eine Religion angebetet?“, fragte Lang.

Faszinierend aber auch das Kapitel „Die Landschaft und ihre Menschen“. Solche Bilder, auf denen über den Baumwollfeldern und Kakteenwäldern der Tierra templada das ewige Eis der Schneevulkane leuchtet, sie sind geradezu symbolisch für die extremen Unterschiede in der Klimata dieses Landes.

Zu einem Bild auf das verkarstete Land von Tequesquiap hört der Besucher: „Mexikos Erde ist trocken oder steinig, meistens aber beides zusammen. Diese Landschaft ist selten menschenfreundlich aber immer aufregend. Trockenheit und Wassermangel sind heute, wie eh und je, die Todfeinde der Menschen, überaus lebenswerter und gastfreundlicher Menschen.“

Wenngleich die Bilder aus den Marktstraßen Pueblas weit jenseits unserer Vorstellungen liegen, so vermitteln ihre Beschreibungen doch realistisch die Atmosphäre dieser Mercados, auf denen die Ernte aus Mexikos verschwenderischem TROPENGARTEN liegt. Diese Märkte sind für den Mexikaner nicht einfach Handelsplätze, sie sind sein Lebens- element schlechthin. „Hier wird gefeilscht, palavert, gearbeitet, geschlafen, gebettelt, gelacht, gezankt und gelogen.“

Zum guten Ende – es hat niemand etwas anderes erwartet – besteigen Lang und seine Freunde mit dem 5742 m hohen Pico de Orizaba, den höchsten Berg Nord- und Mittel- amerikas. So wechselt einmal mehr die Szene. Mit Volkswagen und Tragtieren geht es zum Biwak an der Torresilla in 4750 m Höhe. Über den Südgrat am Roca del arre pentimiento, dem Felsen der Reue vorbei, endet dieser apere Blockgrat aus Andesit. Gleich darauf steht der Beschauer förmlich mit in der eisigen Nordwand des Cittal- tepetl. Und während die mexikanisch-österreichisch-bayerische Seilschaft über die letzte Firnschneide dem Gipfel zustrebt, meint der Redner „Como Mexiko no hay dos“ – „Etwas wie Mexiko gibt es nicht zweimal“.

Die vergangenen eineinhalb Stunden haben das mehr als eindrucksvoll bestätigt. Das letzte Bild eines großartigen Vortrags, der Gipfel des 5742 m hohen Pico de Ori- zaba, steht vor dem Beschauer, als Lang seine Ausführungen mit den Worten be- schließt: „Dieser Augenblick, vielleicht die Krönung meines Bergsteigerlebens, ist der höchste Triumph. Im Gipfelbuch dieses Berges stehen berühmte neben unbekannteren Namen. Ein Satz aber steht am Anfang: Bienvenido a estas Cumbres el Mundo – Will- kommen auf den Gipfeln der Welt. Diesen Gruß der Alpinisten Mexikos, an Sie liebe Bergfreunde übermitteln zu können, war mir eine Freude, für die ich mich bei Ihnen bedanken darf.“

HOUTE ROUTE



Die Houte Route ist eine Modetour der letzten Jahre geworden. In meinen Ohren dröhnte es, was du bist die Houte Route noch nicht gegangen? Was du bist die . . . , was du bist . . . , nun bin ich sie gegangen.

Ja, und was soll ich darüber schreiben? Die Houte Route ist die größte zusammen- hängende Ski-Hochtour der Alpen. 170 km auf Ski von Argentier bis Saas-fee, in Höhen von 1000 bis 4000 Metern.

Dies weiß ja jeder schon, denn alle Zeitschriften und sogar das Fernsehen berichten darüber.

Neue Rekorde werden gebrochen; in zwei Tagen rasen sie die 170 km durch. Für die grandiose Bergwelt keinen Blick übrig zu haben, immer nur die Uhr vor Augen: es muß schon ein tolles Gefühl sein.

Wir hatten uns 18 Tage dafür reserviert.

Mein Kamerad Michael übernahm die Verpflegungsfrage, da er Chemiker ist und somit unsere Kalorien berechnen konnte, die wir auf dieser Tour brauchten. Als ich aber den Koffer im Auto sah, mit Rosinen, Nüssen, Trockenobst, Traubenzucker und Hafer- flocken, wurde mir klar, daß ich diesen Proviant nur mit einem Sherpa bewältigen kann. Nun, mein Wunsch ging in Erfüllung: ich bekam einen Sherpa – aber diesen mußte ich selber tragen, denn mein Rucksack war Marke Sherpa.

Meine Aufgabe war es, Ausrüstung, Material, Einteilung der Tour und all die Kleinig- keiten zu beschaffen.

Nach guter Vorbereitung, sie lagen bei Waldläufen, Eingehetouren und Gymnastik, wagten wir es am 1. Mai 1969.

Als erstes mußte ich schon auf der ersten Hütte, der Argentierhütte, meine Kochkünste unter Beweis stellen. Ja, die lieben Haferflocken – alleine der Gedanke daran brachte uns schon zum Würgen. Die Kinder von Michael essen heute noch davon!

Ja, und das die Houte Route eine Modetour ist, merkten wir auf einigen Hütten: wenn man Berliner Dialekt oder Hamburger Platt hört. Wenn dann abends im Lager keine Ruhe herrschte, half nur Oropax, um ausgeruht und fit am anderen Tag zu sein. Die Kondition ist auf dieser Tour sehr ausschlaggebend, denn wenn einmal die Sonne nicht lacht und man bei Nebel, Sturm, 30 cm Neuschnee und bitterer Kälte eine Spur legen muß, da zeigt es sich, ob die Vorbereitungen gut waren.

So ging eine Etappe nach der anderen an uns vorüber, und ehe wir uns versahen und im tollen Firn nach Saas-Fee abfuhrten, wurde uns erst richtig bewußt, daß wir es geschafft hatten.

Das Wetter war uns nicht immer hold; doch es waren auch sehr schöne Tage dabei. Ohne Verletzungen, außer ein paar Blasen, kehrten wir mit einem stolzen Gefühl nach Moosburg zurück.

Berg Heil! – Peter Wagner

Bergurlaub in den Westalpen

Hauptziel Montblanc

vom 23. bis 31. Juli 1966

Nach einer Reihe von Trainingstouren war es endlich soweit, daß wir uns stark genug fühlten, eine Westalpenfahrt durchzuführen.

Vom Ausgangspunkt Cervinia (2025 m) führte unser Weg zur Theodulhütte (3318 m). Am nächsten Morgen erstiegen wir das Breithorn (4165 m) sowie das kleine Matterhorn (3837 m). Bei dieser Tour kamen wir an den Steilhängen der Weltrekordpiste von Cervinia vorbei. Am anderen Tag überquerten wir den unteren Theodulgletscher sowie den Gornnergletscher um zur Monte-Rosa-Hütte zu kommen.

Die Ersteigung der Monte Rosa „Dufour-Spitze“ über den Monte-Rosa-Gletscher bei herrlichem Wetter war ein schönes Erlebnis.

Vom Gipfel hatte man einen herrlichen Rundblick auf die Walliser Alpen.

Von der Monte-Rosa-Hütte, über die Gandegg-Hütte sowie den Theodulpaß, erreichten wir unseren Ausgangspunkt Cervinia.

Von hier fuhren wir durch den Montblanc-Tunnel nach Chamonix. Um 15 Uhr schwebte eine Gruppe mit der Kabinenbahn von les Houches (1007 m) zum Hotel Par de Bellevue (1790 m). Hier wurde umgestiegen und weiter ging die Fahrt mit der Zahnradbahn bis zum Hot du Nid d'Aigle (2372 m). In steilen Kehren stiegen wir an den Hängen des Désert Pierre Ronde empor und erreichten über den Tete-Rousse-Gletscher die Hütte gleichen Namens (3167 m).

Nach einer reichlichen Abendbrotzeit legten wir uns auf die Lager. Bei finsterner Nacht um 2.30 Uhr fand der Abmarsch von der Tete-Rousse-Hütte statt.

Mit Stirnlampen ausgerüstet, suchten wir uns den Weg zur Ref de l'Aiguille du Gouter (3816 m). Der Anstieg führte auf der Gratrippe, die den Tete-Rousse-Gletscher vom



Griagletscher trennt, anfangs flach und dann immer steiler werdend zum Aig. du Gouter (3816 m). An der Gouterhütte vorbei führte unser weiterer Anstieg über den Dome du Gouter (4309 m) zur Ref. Vallot Mt. Blanc (4362 m).

In dieser Biwak-Hütte wartete eine große Enttäuschung auf uns. Bergsteigerkollegen hatten aus dieser Hütte einen Schutt- und Ablageplatz gemacht (hoffentlich hat sich das geändert).

Beim weiteren Anstieg über den NW-Grat des Mont Blanc waren wir sehr stark dem Wind ausgesetzt. Um 10 Uhr wurde der Gipfel des Mont Blanc erreicht und mit einem „Berg Heil“ freuten sich Max und Erich über den Gipfelsieg.

Vergessen waren die Mühen und wir erfreuten uns an den Gipfeln der umliegenden Walliser sowie Berner Alpen.

Zum Abstieg wurde die gleiche Route gewählt. Um 15 Uhr waren wir wieder in Chamonix. Zufrieden über den Erfolg wurde die Heimreise angetreten.

Erich Schätzl

Jugend der Sektion Moosburg



Hätte sich der Vorstand der ersten fünf Sektionsjahre, Georg Lang, vor allem um die Gründung und den Aufbau der Sektion verdient gemacht, so legte sein Nachfolger, Xaver Elfinger, auf eine gezielte Jugendarbeit besonderen Wert. Es ist ihm auch gelungen, eine wirklich aktive und begeisterte Jugendgruppe heranzuziehen. Zusammen mit den Jugendleitern führte er die Mädchen und Buben im Sommer zum Bergsteigen in die Alpen und im Winter zum Skilaufen in den Bayerischen Wald. Sie lernten, wie man sich in den Bergen verhält, was man in einer Hütte zu beachten hat, wie man sich anzieht, anseilt usw.

In den durchgeführten Gruppenstunden wurden sie theoretisch geschult. Bei Veranstaltungen der Sektion, wie Siegerehrungen und Generalversammlungen, spielten und sangen die Jugendlichen zu unser aller Freude.

1967 führte die erste Jugendtour zum Brauneck; es folgten die Fahrten zum Ellmauer Tor und zum Watzmannhaus. Ein Jahr später war das Schlernhaus auf der Seiser Alm das Ziel der dreitägigen Fahrt.

1969 war die Gruppe im Steinernen Meer und bezog Quartier im Kärlingerhaus. Leider war der Wettergott nicht gnädig gestimmt, so daß das Hauptziel, die Schönfeldspitze, nicht erstiegen werden konnte.

Im Jahre 1970 ging es in die Tannheimer Berge. Über diese Fahrt erzählt nachstehender Bericht:

Am Dienstag, dem 18. August, um 8 Uhr, konnte mit Privatautos gestartet werden und die lange Vorfreude wurde endlich Wirklichkeit. Mit den vollbepackten Autos ging es bei strahlendem Sonnenschein den Bergen entgegen. Nach ein paar Fahrstunden waren der stark wasserführende Lech und die Landesgrenze bei Füssen erreicht. Bis

zum Zielort Musau, das am Fuße der Tannheimer Berge liegt, waren es nur noch wenige Kilometer. Man konnte es kaum erwarten, bis man den Rucksack schultern und bergwärts steigen konnte.

Bald war die fröhliche Schar, unter Führung des 1. und 2. Vorstandes, im dichten Bergwald. Der schwere Regen der letzten Tage hatte deutlich sichtbare Spuren hinterlassen und der rauschende Wildbach sowie die abgegangenen Muren hatten so manches Stück Weg mit sich genommen. Doch auch diese Schwierigkeiten wurden überwunden und nach knappen zwei Stunden Aufstieg durch das schöne Tannheimer Reintal war der wildromantische Boden der Musauer Alm (1267 m) erreicht. Der schäumende Wasserfall und die steil aufragenden Kletterberge der Gehrenspitze, Köllespitze und Gimpel boten ein imposantes Bild.

Ein reizvoller Weg, entlang am plätschernden Bach, führte von dort hinauf zur idyllisch und im Herzen der Tannheimer Berge gelegenen Otto-Mayr-Hütte (1520 m), die für fünf Tage Unterkunft sein sollte. Die freundliche Hüttenbedienung stand schon vor der Hütte und begrüßte die bereits erwarteten Gäste. Nach einer zünftigen Brotzeit wurden die schönen Nachmittagsstunden noch genützt und auf einem ungefährlichen Weg zur 2060 m hohen „Großen Schlicke“ aufgestiegen. Vom Gipfel bot sich ein beschaulicher Blick über das obere Lechtal und das schwäbische Alpenvorland. Nach einer knappen Stunde Abstieg war noch vor Sonnenuntergang die Hütte wieder erreicht.

Am nächsten Morgen brach man schon früh auf, wollte man doch die „Rote Flüh“ (2111 m), einen der Hauptgipfel der Tannheimer Berge, besteigen. Ein abwechslungsreicher Steig führte durch ein Blütenmeer von Alpenrosen den Talkessel hoch. Nach Überwindung der Geröllhalde ging es über Grate und Rinnen, wo gefährliche Stellen mit Drahtseilen gesichert waren, hoch zum Gipfel der „Roten Flüh“. Das beschauliche Bild dort oben trübten leider der von weniger ordnungsliebenden Bergsteigern hinterlassene Unrat in Form von Büchsen, Dosen, Flaschen, Papier und so weiter. Da die Moosburger DAV-Jugend auch auf den Bergen die Ordnung liebt, machte sie sich daran, den Gipfel der „Roten Flüh“ zu säubern und die Abfälle an einem nicht mehr störenden Ort zu verstauen. Von Gipfelbesuchern wurde dieses Unternehmen als sehr lobens- und beachtenswert empfunden. Leider mußte dann der Aufstieg zum Gimpel, von dessen Gipfel man nicht mehr weit entfernt war, abgebrochen werden, weil ein Unwetter aufzuziehen drohte. Nach Erreichen der Nesselwängle-Scharte war wieder schönstes Wetter, was dann mit einer ergiebigen Rast bei einem grandiosen Rundblick dementsprechend genossen wurde. Der Abstieg von dort führte durch einen latschenumsäumten Weg, vorbei an dichten Büschen von Alpenrosen zur Hütte.

Da am dritten Tag wieder herrliches Wetter war, entschloß man sich, zur Abwechslung im Haldensee zu baden. Auf einsamem Weg, der nur von Kühen und Gamsen gekreuzt wurde, stieg man vorbei am „Schartschroffen“ der den Talkessel abschließt, aufwärts. Die Stille des Tages wurde nur von den einzelnen Pfiffen der Murmeltiere unterbrochen. Bald war die Adlerhütte erreicht, die ihren Namen zu Recht führt, weil sie wie ein mächtiges Adlernest in die Felsen gebaut ist. Tief unten lag der prachtvoll und wie ein Smaragd leuchtende Haldensee. Die Vorfreude auf ein Bad in diesem schönen See weilte jedoch nicht sehr lange, weil sich die Wolken plötzlich immer dunkler ballten und dichte Nebel aufzogen. Man mußte sich zur Umkehr entschließen und mit sichtlichem Wohlbehagen genoß man anschließend die angenehme Hüttenruhe. Den vierten Tag mußte die Jugend leider wetterbedingt in der Hütte verbringen. Doch mit Spiel und Gesang ausgefüllt, empfand man auch an diesem Tag keine Langeweile. Leider hieß es am Samstag wieder Abschied von der wirklich gemütlichen Otto-Mayr-Hütte nehmen.

Mit dem Hochgefühl, mitten in den Tannheimer Bergen einen herrlichen und unvergeßlichen Bergurlaub und viele genußreiche Stunden erlebt zu haben, stieg man talwärts und trat die Heimreise an.

Vorträge

Gast-Referenten:

Andersen Karl:
Baumgartner Albert:

„Im Banne der Brenta“
„Skiwinter abseits der Piste“
„Sterne eines Bergjahres“
„Sommer, Sonne, Berge“
„Hohe Route von Saas Fee zum Mont Blanc“
„Skitouren aus der Silvretta und der Dauphine“
„Vom Ätna zum Cevedale und Stromboli“

Billmeier Hans:

Flaig Walter:

Flederer Karl:

Großkopf Sepp:

„Bernina – Festsaal der Alpen“
„Aus dem Land der Dolomiten“
„Jenseits des Trampelpfades“
„Touren in den Kaiser“

Gorter Jürgen:

„Wir Kameraden der Berge“
„Der 6. Grad auf Ski“

Hundhammer:

Langenberger Richard:

„Indianerland Bolivien“
„Moscheen und Vulkanberge“
„Meine ersten Fünftausender“
„Engadin und Voralpen, Dolomiten und Matterhorn“
„Skiparadies Gröden“
„Gipfelglück und Segelfreuden“
„Hintertux und seine Berge“

Mayr Albert:

Mayer Fritz:

Matuschka Alfred:

Schweitzer Albert:

„Im Reiche des Königs Triglav“
„Herrliche Welt der Dolomiten“
„Matterhorn“

Sir Fritz:

Steinauer Ludwig: †

„Bergsteigen in der Sahara“
„Auf heißen Pisten nach Westafrika“
„Bergvagabunden zum Mont Kenia“
„Bergtagebuch“
„100 Jahre Matterhorn“
„Der weiße Berg“
„Kilimandjaro – Ruwenzori“
„Island, Insel zwischen Feuer und Eis“
„Walliser Eiswelt“

Scherzl B.:

Dr. Schmitt W.:

Reidel Muck:

Thein Karl:

Zilker Georg:

„Von Berchtesgaden bis Zerrmatt“
„Engadin und der Schweizer Nationalpark“
„Expedition ins wilde Kurdistan“
„Im Banne der ewigen Nacht“
„Naturschutzgebiet Bayerns“

Referenten aus eigenen Reihen:

Lang Georg, Stock Walter:

Hofer Rudolf:

H. H. Pichler Stephan:

H. H. Mayer Ernst:

Tippner Toni, Bauer Matthias:

Wagner Peter:

„Rund um das Kaunertal und die Breslauer Hütte“
„Dolomiten“
„Touren in Bayern, Österreich und der Schweiz“
„Dolomitentouren“
„Streifzug durch das Bergjahr 1966“
„Hohe Route von Saas Fee bis Chamonix“

Kennen Sie einen Woiperdinga?



Beim lustigen Woiperdingafanga!

Den alten eingefleischten Bergkrakslern ein wohlbekanntes Tierchen, das im Gesprächsstoff auf Hütt'n seine Runde macht und manchen Neuling aufhorchen läßt. Mutige erklären sich sogar bereit, ein solches Tier unter bestimmten Bedingungen einzufangen, was bis heute nur wenigen gelungen ist.

Wir hatten da, anlässlich eines zünftigen Hüttenabends, mehr Glück. Zur Mitternachtsstunde fanden sich einige Bergfreunde, gut ausgerüstet mit einem großen Sack, einer brennenden Laterne und einer Wurst, bereit ein solches Tier aufzuspüren. Dank guter Vorarbeit machte es keine große Mühe, dieses Fabelwesen einzufangen.

Wer dieses Vieh noch nicht kennt, soll wissen: Ein Woiperdinga ist eine äußerst selten vorkommende Kreuzung aus Hase, Fuchs, Fasan, Reh usw.

Ski-Gymnastik



Eines kann man nach dem Besuch eines Übungsabends mit Bestimmtheit feststellen: so manches „Verzweifeln“ vieler Skihaser! nach den ersten Rutschern in einen neuen Skiwinter hinein wäre nicht nötig, wenn es sich rechtzeitig auf die ungewohnte körperliche Betätigung des Skilaufens eingestellt und vorbereitet hätte.

Zu diesem Zweck führt die Sektion gemeinsame Skigymnastikabende durch. Dies deshalb, weil ein „Trockenskikurs“ im „Alleingang“ einfach keinen Spaß macht und weil beim Skivolk die Begriffe Geselligkeit und Kameradschaft noch volle Gültigkeit haben. So ist es nicht verwunderlich, wenn bei Beteiligung von oft 60 bis 70 Personen die Sporthalle dafür manchmal fast zu klein wird. Unter der bewährten Leitung unserer Skireferenten sind diese lustigen und ganz auf die eleganten Bewegungen des modernen Skilaufs hinführenden Übungen nebenbei auch noch eine Mordsgaudi. Und nach so manchem kleinen, aber gesunden Muskelkater erleben Moosburgs Skihaser! sicherlich um so mehr Freude im Schnee.

Die Sieger der bisherigen Moosburger Ski-Meisterschaften

Damen

1962	Elfriede Sellmair
1963	Elfriede Sellmair
1964	Elfriede Sellmair
1965	Erika Beer
1966	Elfriede Sellmair
1967	Anneliese Huber
1968	Gabriele Rechenmacher
1969	Elfriede Sellmair
1970	Gabriele Rechenmacher
1971	Gabriele Rechenmacher

Herren

1962	Josef Bielmeier
1963	Josef Stemmer
1964	Josef Stemmer
1965	Herbert Grasdanner
1966	Herbert Grasdanner
1967	Herbert Kollmannsberger
1968	Heinz Albrecht
1969	Herbert Grasdanner
1970	Herbert Kollmannsberger
1971	Peter Wagner

Herbstschau



Der Berggeist als Beschützer der Alpenwelt, Herbstschauumzug 1965

Faschings-Veranstaltungen



Am 9. Februar 1962 war das erste Faschingskränzchen der Sektion im Kolpingheim. Schon der Titel „Almauftrieb“ ließ erkennen, daß es hier nicht gespreizt und förmlich zugeht, sondern daß hier ein fröhliches Bergsteigervölkchen einmal einen zünftigen, netten Abend erleben wollte. Es wurde ein großer Erfolg für uns und zugleich eine wirkliche Bereicherung des Moosburger Faschings. In Scharen waren die Sennerinnen und Senner, die Salontiroler und Wildschützen, die Bergführer und Hirtenbuben erschienen. Erstaunlich die Tatsache, wie viele noch eine echte Krachlederne anhaten. Ein Jahr später hieß unsere Faschingsveranstaltung „Hüttenzauber“ und 1964 „Klettern, Wedeln, Tangoschritt – der Bergfreund, der macht alles mit“. Seit 1965 haben wir den einheitlichen Titel „Edelweißball“.

Um die Stimmung zu heben, hat sich die Vorstandschaft immer bemüht, nette Einlagen zu liefern. So hatten wir schon eine künstliche Kuh die Samba tanzte, Ziegen die Gemsen darstellen sollten, ja sogar ein Skirennen im Saale fand schon statt. Das Moosburger Faschingsprinzenpaar beehrte uns stets mit seinem Besuch und hielt sich längere Zeit und gern bei uns auf.

1200 Jahre



Moosburg an der Isar